

© Jonathan McTaggart & Nicole Klar (November 2015)

Sprachbeschreibung

Hebräisch

1. Einleitung

Weltweit sprechen ca. 5 Millionen Menschen Hebräisch, davon ca. 4 Millionen als Muttersprache. Hebräisch ist Amtssprache in Israel, in anderen Ländern ist es wenig verbreitet. In Deutschland sprechen nur sehr wenige Menschen Hebräisch als Muttersprache oder Zweitsprache.

Europäische Juden, die nach dem Krieg ausgewandert sind, sprechen zumeist Jiddisch, eine Variante des Deutschen, die in hebräischen Buchstaben geschrieben wird. Hebräisch ist die weltweit einzige antike Sprache, die nach Jahrhunderten, in denen sie nicht alltäglich gesprochen wurde, wiederbelebt wurde. In Israel wird nicht zwischen dem historischen (Alt-) Hebräisch und dem modernen (Neu-) Hebräisch unterschieden, in beiden Fällen ist von „Ivrit“ bzw. „Ivrit“ (עברית) die Rede.¹

¹ vgl. Simon, Heinrich (1986): Lehrbuch der modernen hebräischen Sprache. Leipzig: Hueber.

Ausgangspunkt der Betrachtung der hebräischen Sprache ist der Satz:

„Ich beherrsche die deutsche Sprache, aber sie gehorcht mir nicht immer.“

(Alfred Polgar)

Nach der Übersetzung ins Hebräische wird der Satz Wort für Wort ins Deutsche rückübersetzt. Anschließend folgt eine Übersetzung mit Hilfe grammatischer Kategorien.




Deutsch	„Ich beherrsche die deutsche Sprache, aber sie gehorcht mir nicht immer.“
Hebräisch	<p>Leserichtung: von rechts nach links</p>  <p>"אני שולט בשפה הגרמנית, אבל היא לא מציינת לי כל הזמן"</p>
Umschrift/ zugeordnet	 <p>zman kol ha- li meza-yet-et lo hi aval ha-germanit safa ba- scholet ani</p>
Umschrift	 <p>„Ani scholet ba-safa ha-germanit, aval hi lo meza-yet-et li kol ha-zman“</p>
Rück- Deutsch	„Ich beherrsche diese Sprache das Deutsche, aber sie nicht gehorcht mir alle die Zeit.“



Tabelle 1: Das Zitat von Alfred Polgar, das als laufendes Beispiel in dieser Sprachbeschreibung verwendet wird

ani	<i>sch-o-l-e-t</i>	ba	safa	ha-germanit	aval
Personal- pronomen (Nominativ)	<i>Verbstamm</i> Präsens 1. Person Singular männlich	Demonstrativ- artikel	Nomen	Artikel- Nomen	Kon- junktion
hi	lo	<i>me-za-ye-t-et</i>	li	kol ha	zman
Personal- pronomen (Nominativ)	Negation	<i>Verbstamm</i> Präsens 3. Person Singular weiblich	Personalpro- nomen (Dativ)	Quantitativ- artikel	Nomen

Tabelle 2: Darstellung der hebräischen Übersetzung des Beispielsatzes mithilfe grammatischer Kategorien

2. Laute und Buchstaben im Hebräischen

In der hebräischen Schrift gibt es 22 Buchstaben. Jeder Buchstabe kann in Druckschrift oder Schreibschrift geschrieben werden. Im Unterschied zum Deutschen wird Hebräisch von rechts nach links geschrieben. Des Weiteren existieren im Hebräischen keine Großbuchstaben, aber es gibt im hebräischen Alphabet 5 Buchstaben, die ihre Form ändern, wenn sie am Ende eines Wortes stehen. Die alternative Form der 5 Endbuchstaben (*Sofit* genannt und in der nachstehenden Übersicht rot markiert) tritt auf, wenn der Buchstabe am Ende des Wortes steht, unabhängig von der Stellung des Wortes im Satz.

Jeder Buchstabe des hebräischen Alphabets besitzt einen Zahlenwert, der in der nachstehenden Übersicht angegeben ist. Früher wurden die Buchstaben als Zahlen verwendet, heute gibt es andere Bezeichnungen für die Zahlen, in einigen Ausnahmen werden die Zahlenwerte der Buchstaben jedoch noch verwendet, z. B. zur Bezeichnung von Schuljahren.

Das hebräische Alphabet

Buchstabe		Buchstabe im Deutschen	Phonem	Name	Zahlenwert	Beispiel
Druckschrift	Schreibschrift					
א	א	Knacklaut (wie in <i>Spiegel_ei</i>)	/- ²	Alef	1	אבא, אבא, אבא ima♀ aba♂
ב	ב	B, b oder W, w/ V(<u>V</u> ase), v	/b/, /v/ ³	Bet	2	בית♂ bajit♂
ג	ג	G, g	/g/	Gimel	3	גמל♂ gamal♂
ד	ד	D, d	/d/	Dalet	4	דלת♀ delet♀
ה	ה	H, h	/h/	He	5	הגר♀ hagar♀
ו	ו	wie englisches w	/v/	Waw	6	ולרי♀ valerji♀
ז	ז	stimmhaftes s wie in <i>Hase</i>	/z/	Zajin	7	זחל♂ zachal♂
ח	ח	wie deutsches ch in <i>noch</i>	/x/	Chet	8	חיים♂ hajim♂
ט	ט	explosives t wie in <i>Theater</i>	/t/	Tet	9	טלית♀ taljit♀



² Hierbei handelt es sich um einen fast stummen Kehllaut, d. h. praktisch nur um die zur Aussprache jedes Vokallautes notwendige Öffnung der Kehle.

³ Je nach Punktierung (siehe S. 5) wird es als /b/ oder /v/ realisiert. Die unterschiedliche Realisierung je nach Punktierung gilt auch für die folgenden Buchstaben mit zwei Entsprechungen.

Buchstabe		Buchstabe im Deutschen	Phonem	Name	Zahlenwert	Beispiel
Druck-schrift	Schreib-schrift					
י	י	J, j wie in <u>ja</u> / Y, y wie in <u>Yacht</u>	/j/	Jod	10	יונתן ♂ jonatan ♂
כ	כ	K, k/Ch, ch	/k/, /x/	Kaf	20	כנרת ♀ kineret ♀
ך	ך	K, k	/k/	Kaf sofit		מלך ♂ melech ♂
ל	ל	L, l	/l/	Lamed	30	לירון ♂ ljiron ♂
מ	מ	M, m	/m/	Mem	40	מרים ♀ miriam ♀
ם	ם	M, m	/m/	Mem sofit		מרים ♀ miriam ♀
נ	נ	N, n	/n/	Nun	50	נתן ♂ natan ♂
ן	ן	N, n	/n/	Nun sofit		נתן ♂ natan ♂
ס	ס	stimmloses s wie in <u>das</u> S, s/ss/ß	/s/	Samek	60	סוס ♂ sus ♂
ע	ע	Knacklaut	/-/	Ajin	70	עוזי ♂ uzi ♂
פ	פ	P, p/ F, f	/p/	Pe	80	פיטר ♂ pjiter ♂
ף	ף	P, p/ F, f	/p/	Pe sofit		שחף ♂ schachaf ♂
צ	צ	explosives z wie in <u>Zug</u>	/ts/	Tsade	90	צחי ♂ tsachji ♂
ץ	ץ	explosives z wie in <u>Zug</u>	/ts/	Tsade sofit		הציץ ♂ hetsits ♂
ק	ק	explosives k wie in <u>Kloster</u>	/k/	Kof	100	קרא ♂ kara ♂

Buchstabe		Buchstabe im Deutschen	Phonem	Name	Zahlenwert	Beispiel
Druck-schrift	Schreib-schrift					
ר	ר	R, r	/r/	Resch	200	ראש ♂ rosch ♂
ש	ש	stimmloses s oder sch wie in <i>Schule</i>	/s/, /ʃ/	Sin/Schin	300	שולה ♀ schula ♀
ת	ת	T, t	/t/	Taw	400	תינוק ♂ tinok ♂

Tabelle 3: Das hebräische Alphabet

Konsonanten

Hebräisch wird oftmals als „Konsonantensprache“ bezeichnet, denn das hebräische Alphabet bestand ursprünglich nur aus Konsonanten, es gab keine Buchstabenzeichen für Vokale. Die frühen Zeugnisse hebräischer Sprache sind daher nur mit Hilfe von Konsonanten ohne weitere Zeichen geschrieben. Erst seit dem 8. Jahrhundert hat sich ein Vokalisierungssystem entwickelt, in dem jeder der Vokale ein eigenes Zeichen erhielt. Die gedruckten Bibeln benutzten alle das tiberianische Vokalisierungssystem, *Nikud* (*Punktierung*) genannt. Es besteht aus verschiedenen Vokal- und Betonungszeichen, die entweder Vokale repräsentieren oder unterschiedliche Aussprachevarianten von Konsonanten kenntlich machen. Die punkähnlichen Vokal- und Betonungszeichen werden über, in und unter die Konsonanten gesetzt. Diese relativ unauffällige Variante ermöglichte es, Schriften wie die Bibel, deren Buchstaben als heilig angesehen werden, zu verändern, ohne die bereits existierenden Buchstaben zu ersetzen. Ein solcher vokalisierter Text wird als *ktiv menukad* bezeichnet.

Jeder Buchstabe, der in punktierter Schrift erscheint, wird auch in der unpunktieren Schreibung geschrieben. Die Buchstaben werden nicht verbunden, sondern stehen in Druck- und Schreibschrift einzeln nebeneinander.

Beispiele			
Bedeutung	punktiert	unpunktiert	Umschrift
Buch	סֵפֶר	ספר	sefer
Kind, Junge	יָלֵד	ילד	jeled
Mädchen (Sg.)	יְלֵדָה	ילדה	jalda

Tabelle 4: Punktierte und unpunktierter Schreibung des Hebräischen

In der modernen hebräischen Schriftsprache wird Nikkud nur selten verwendet. Man findet das Vokalisierungssystem hauptsächlich in Wörterbüchern und in Schulen bzw. Sprachschulen, um Kindern und anderen Hebräisch-Lernern die Aussprache der Wörter zu vermitteln.

Vokale

In der Beschreibung des Hebräischen werden lange und kurze Vokale unterschieden. Die Unterscheidung zwischen langen Vokalen (*Vase*) und kurzen Vokalen (*wann*) findet man auch im Deutschen, wobei diese Unterscheidung im Deutschen deutlich komplexer ist. In der deutschen Rechtschreibung ist dies ein schwieriger Bereich von bezeichneter und nicht bezeichneter Länge und Kürze: *rot* (lang/nicht gekennzeichnet), *Bus* (kurz/nicht gekennzeichnet), *Schwan* (lang/nicht gekennzeichnet), *an* (kurz/nicht gekennzeichnet), *kann* (kurz/ gekennzeichnet), *Name* (lang/nicht gekennzeichnet), *Sahne* (lang/gekennzeichnet), *Weg* (lang/nicht gekennzeichnet), aber *weg* (kurz/nicht gekennzeichnet). Diphthonge wie z. B. in *auch* und *Eule* kommen im Hebräischen nicht vor.

Die sogenannten langen Vokale

Zeichen	hebr. Name	Umschrift	Lautwert	Bemerkungen
◌ָ	קָמָץ	Kamatz (gadol)	a	langes <i>a</i> wie in <i>V<u>a</u>se</i>
◌ַ	פָּתַח	Patach	a	wie in <i>B<u>a</u>ll</i>
◌ִ	חִירִיק קָטָן	Chirik katan	i	kurzes <i>i</i> , wie in <i>b<u>i</u>tte</i>
◌ִי	חִירִיק גָּדוֹל	Chirik gadol	i	Punkt unter dem Konsonanten mit folgendem Jod
◌ֵ	סֶגוֹל	Segol	e	kurzes <i>e</i> , wie in <i>Z<u>e</u>lt</i>
◌ֶ	צִירֵה	Zere	é	langes <i>e</i> , in Richtung <i>ä</i> gehend
◌ֹ	חֹלָם חָסֵר	Cholam chaser	o	Punkt leicht links über dem Konsonanten
◌ֻ	חֹלָם מְלֵא	Cholam male	o	kurzes <i>o</i> , wie in <i><u>O</u>tto</i>
◌ֹּ	קֻבוּץ	Qubutz	u	kurzes <i>u</i> , wie in <i><u>K</u>uss</i>
◌ֹּ	שׁוּרוּק	Schuruk	u	wie in <i>Schm<u>u</u>ck</i>

Tabelle 5: Die sogenannten langen Vokale im Hebräischen

Die kurzen Vokale

Zeichen	hebr. Name	Umschrift	Lautwert	Anmerkung
◌ַ	חָטַף פָּתַח	Chataf patach	a	kurzes a, unbetont
◌ֶ	חָטַף סְגוּל	Chataf segol	e	kurzes e, unbetont
◌ֹ	חָטַף קָמָץ	Chataf kamatz	o	ganz kurzes o, unbetont
◌ֻ	קָמָץ קָטָן	Kamatz katan	o	kurzes o wie in <i>Post</i>

Tabelle 6: Die kurzen Vokale im Hebräischen

Silbenstruktur

Im Schriftbild des Hebräischen folgen nur Konsonanten aufeinander. Durch das Vokalisierungssystem werden Vokale jedoch „versteckt“ angeführt. Zudem gibt es im Hebräischen vier Buchstaben, die eigentlich „Konsonantenbuchstaben“ sind, aber auch Vokale repräsentieren können.

- Diese vier Buchstaben sind: א ה ו ה׳
- Sie können wie folgt realisiert werden: j v u o h a

Treten sie nach einem durch das Vokalisationssystem eingebrachten Vokal auf, fungieren sie in den meisten Fällen als Konsonant. Stehen sie nach einem Konsonanten oder am Wortanfang, so dienen sie in der Regel als Vokal.

- Zum Beispiel das Wort *Mädchen* auf Hebräisch (*jalda*): ילדה׳

Am Wortanfang steht ׳ als Vokal und am Wortende tritt das ה׳ als Konsonant auf, da der Buchstabe davor vokalisiert ist.

Unter diesen Voraussetzungen folgt die Silbenstruktur im Hebräischen weitgehend dem Prinzip Konsonant-Vokal-Konsonant K-V-K. K-K-V-K-Silben sind aber auch möglich:

Leserichtung: von rechts nach links



Silbenstruktur im Hebräischen						
			V			Wörter mit nur einem Buchstaben existieren in der Schriftsprache nicht
li („für mich“)	ל		V	K		
af („Nase“)	ף	K	V			
kos („Tasse“)	כּוּס	K	V	K		
Shalom („Hallo“)	שׁוּלוֹם	K	V	K	K	



Silbe

Tabelle 7: Silbenstruktur im Hebräischen

Im Deutschen ist die Silbenstruktur komplexer:

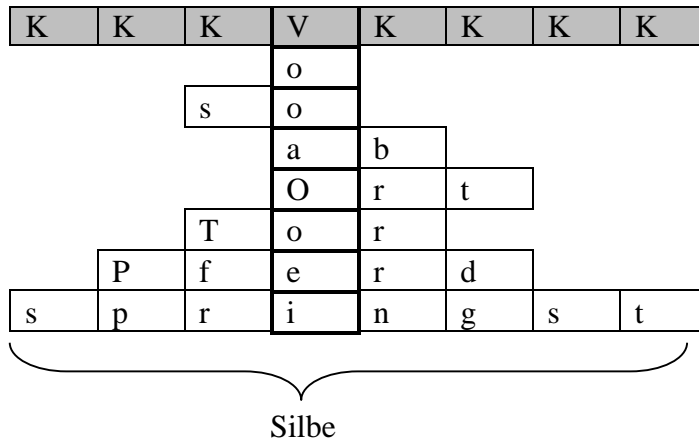


Tabelle 8: Silbenstruktur im Deutschen

Konsonantenhäufungen am linken Silbenrand sehen im Hebräischen wie folgt aus:

Leserichtung: von rechts nach links

←

Konsonantenhäufung im Hebräischen				
K	V	K	K	
ל	ו	ת	ח	<i>chatul</i> (= Katze)
ם	י	מ	ש	<i>schamayim</i> (= Himmel)

Tabelle 9: Konsonantenhäufung im Hebräischen

Im Deutschen sind dagegen Konsonantenhäufungen an beiden Silbenrändern möglich:

Konsonantenhäufung im Deutschen								
	K	K	K	V	K	K	K	K
<i>springst</i>	s	p	r	i	n	g	s	t
<i>Strumpf</i>	S	t	r	u	m	p	f	---

Tabelle 10: Konsonantenhäufung im Deutschen

Fragen:

- 1) Versuchen sie als ungeübter Hebräischlerner folgendes auszusprechen:
הכלב הקטן (= *Der kleine Hund*) Warum ist das unmöglich?
- 2) Warum neigen Muttersprachler des Hebräischen dazu, bei der deutschen Schreibschrift die Buchstaben nicht zu verbinden?

3. Morphologie (Formenlehre) des Hebräischen

Hebräische Wörter lassen sich in der Regel auf drei Stamm- oder Wurzel-Konsonanten zurückführen. Diese Stamm-Konsonanten werden als *Schoresch* (Wurzel) bezeichnet, wobei die Wurzel immer ein Bedeutungsträger ist. Die Wurzel kann in verschiedenen Kombinationen mit Präfixen, Infixen und Suffixen zu den verschiedenen Wortformen umgebildet werden.

Beispiele zu Wurzelkonsonanten		
ר - ב - ח		ch - v - r
Freund, Kamerad	חָבֵר	chaver
Freundin	חֲבֵרָה	chavera
Gesellschaft, Vereinigung	חֵבְרָה	chevra
Freundschaft	חֲבֵרוּת	chaverut
freundschaftlich	חֲבֵרוּתִי	chaveruti

Tabelle 11: Beispiele zu Wurzelkonsonanten im Hebräischen

Die Wurzel (ר - ב - ח / ch - v - r) hat hier also die Grundbedeutung „verbinden, zusammen bringen, verbunden sein“.

Flexion

Da die grammatischen Bedeutungen im Hebräischen ebenso wie im Deutschen in der Regel mit Hilfe der Flexion⁴ ausgedrückt werden, gehört Hebräisch zu den flektierenden Sprachen. Es gibt unveränderliche, nicht flektierbare Wörter z. B. ו (ve) = *und*, אבל (aval) = *aber* und Wörter, die ihre Form je nach Stellung im Satz verändern und somit flektierbar sind, z. B.:

- הוא קורא (hu kore) = er liest
- לקרוא (likro) = lesen
- החנות הישנה (hachanut hayeschana) = das alte Geschäft

Unser Beispielsatz von Alfred Polgar enthält sowohl im Hebräischen als auch im Deutschen flektierbare und nicht flektierbare Wörter:

"אני שולט בשפה הגרמנית, אבל היא לא מציינת לי כל הזמן"

"Ani scholet ba-safa ha-germanit, aval hi lo mezayetet li kol ha zman"

„Ich beherrsche diese Sprache das Deutsche, aber sie nicht gehorch-t mir alle die Zeit.“

Die Verben werden im Hebräischen ebenso wie im Deutschen durch Personalendung konjugiert, die Adjektive werden in Numerus und Genus dem Substantiv angeglichen. Bei den verschiedenen Kasus kommt es zu keiner Veränderung der Adjektive.

Für die Markierung von Numerus und Genus gibt es zahlreiche Suffixe und Endungen. Bei einigen Nomen und Adjektiven kann sich auch die Grundform des Wortes je nach Numerus und Genus geringfügig ändern. Im Hebräischen gibt es wie im Deutschen vier Kasus. Im Gegensatz zum Deutschen werden sie jedoch nicht durch das Anhängen verschiedener Endungen

⁴ Die Formveränderung eines Wortes in Hinblick auf seine Funktion im Satz.

gebildet, sondern auch mit Hilfe von Präpositionen angezeigt oder durch ein spezifisches Wortbildungsverfahren, den sog. Status constructus (s. u.), erzeugt.

Das Kasussystem im Hebräischen

Nominativ			
Frage: <i>Wer oder Was?</i>			
Das ה (ha) kann als bestimmter Artikel vor jedes Nomen gestellt werden. Der unbestimmte Artikel existiert im Hebräischen nicht:			
אדם	('adam) = ein Mann	אישה	('ischa) = eine Frau
האדם	(ha'adam) = der Mann	האישה	(ha'ischa) = die Frau

Tabelle 12: Das Kasussystem im Hebräischen: Nominativ

Akkusativ	
Frage: <i>Wen oder Was?</i>	
אני כותב מכתב	('ani kotew <u>michtaw</u>) = Ich schreibe <u>einen Brief</u> . ⁵
אני כותב את המכתב	('ani kotew 'ett <u>ha'michtaw</u>) = Ich schreibe <u>den Brief</u> .

Tabelle 13: Das Kasussystem im Hebräischen: Akkusativ

Dativ	
Frage: <i>Wohin? Wo? Wann? Wem?</i>	
אנחנו טסים לישראל	('anachnu tassim <u>le'israel</u>) = Wir fliegen nach Israel. ⁶
אני הולכת לחבר	('ani holechet <u>le'chawer</u>) = Ich gehe zu einem Freund.
אני הולכת למסיבה	('ani holechet <u>la'messiba</u>) = Ich gehe zur Party. ⁷
למשרד	(<u>la'missrad</u>) = in das Büro
במשרד	(<u>be'missrad</u>) = in <u>einem Büro</u> ⁸
במשרד	(<u>ba'missrad</u>) = in <u>dem Büro</u> ⁹
בבוקר	(<u>ba'boker</u>) = am Morgen
הוא נותן לילד תפוח	(<u>hu noten la yeled tapuach</u>) = Er gibt <u>dem Kind</u> einen Apfel.

Tabelle 14: Das Kasussystem im Hebräischen: Dativ

⁵ Die Partikel את ('ett) wird im Akkusativ nur bei bestimmten Nomen eingesetzt, bei unbestimmten Nomen entfällt sie.

⁶ Für Antworten auf die Frage *Wohin?* wird die vorangestellte Präposition ל (le) = zu und nach verwendet.

⁷ Die Aussprache des ל ändert sich, je nachdem ob ein bestimmtes oder unbestimmtes Nomen folgt. Das ל (le) schluckt den nachfolgenden Artikel ה (ha), und wird nun als la ausgesprochen. In der Verschriftlichung gibt es keine Veränderung, daher kann man nur aus dem Satzzusammenhang erschließen, ob ein bestimmter oder unbestimmter Artikel gemeint ist.

⁸ Für Antworten auf die Frage *Wo?* oder *Wann?* wird die vorangestellte Präposition ב (be) = in (räumlich)/ um, am (zeitlich) gebraucht.

⁹ Das ב (be) „schluckt“ den nachfolgenden Artikel ה (ha), und wird nun als ba ausgesprochen.

Im Hebräischen wird der “Status constructus“, *smichut* genannt, zur Kennzeichnung des Genitivs verwendet. Er besteht aus zwei Substantiven, die miteinander verbunden werden. Durch die Verbindung kann sich das vorangehende Wort geringfügig verändern. Bei maskulinen Wörtern ändert sich lediglich die Aussprache.

Genitiv				
Frage: <i>Wessen?</i>				
בית	(<i>bait</i>) = Haus	+	ספר	(<i>seffer</i>) = Buch
→ בית ספר (<i>beyt seffer</i>) = eine Schule (Haus des Buches)				
שעה	(<i>scha'a</i>) = Stunde	+	בוקר	(<i>boker</i>) = Morgen
→ שעת בוקר (<i>scha'at boker</i>) = eine Morgenstunde ¹⁰				
בית	(<i>bait</i>) = Haus	+	ספר	(<i>seffer</i>) = Buch
→ בית הספר (<i>beyt ha'seffer</i>) = die Schule ¹¹				

Tabelle 15: Das Kasussystem im Hebräischen: Genitiv

Der Vergleich des hebräischen Kasussystems mit dem deutschen verdeutlicht, dass es z. B. beim Dativ Unterschiede gibt und das Kasussystem der beiden Sprachen nicht transferierbar ist.

Angaben zur Frage *Wohin?* werden im Deutschen mit dem Akkusativ realisiert. Im Hebräischen wird hier der Dativ unter Einbezug der Präposition ל (*le*) = nach, zu etc. verwendet. Der Rückgriff auf Präpositionen ist beiden Sprachen gemein.

Nominalgruppen

Nominalgruppen im Deutschen sind für Schüler, die Deutsch als Zweitsprache lernen, besonders schwierig, da innerhalb dieser Gruppen Genus (maskulin, feminin oder neutrum), Numerus (Singular oder Plural) und Kasus (Nominativ, Akkusativ, Dativ oder Genitiv) berücksichtigt werden müssen.

Werden Nominalgruppen durch Adjektive erweitert, müssen auch diese grammatisch angepasst sein:

ein Haus	–	ein <u>schönes</u> Haus	–	das <u>schöne</u> Haus
eine Frau	–	eine <u>schöne</u> Frau	–	die <u>schöne</u> Frau

Im Hebräischen werden Adjektive nach Numerus und Genus flektiert, der Kasus wird nicht verändert.

- הכלב הגדול (*ha kelev ha gadol*) = der große Hund
- הכלבים הגדולים (*ha klavim ha gdolim*) = die großen Hunde
- הכלבה גדולה (*ha kalba ha gdola*) = die große Hündin
- הכלבות הגדולות (*ha kalbot ha gdolot*) = die großen Hündinnen
- אני אוהב את הכלב הגדול (*ani ohev et ha kelev ha gadol*) = Ich mag den großen Hund.
- אני אוהב את הכלבים הגדולים (*ani ohev et ha klavim ha gdolim*) = Ich mag die großen Hunde.

¹⁰ Während die Veränderung der männlichen Wörter aus der unpunktieren Schreibweise nicht ersichtlich ist, bekommen die auf ה endenden weiblichen Wörter die neue Endung ת.

¹¹ Nur das zweite Wort des *Smichut* kann mit dem bestimmten Artikel versehen werden.

Der bestimmte Artikel wird nicht flektiert, den unbestimmten Artikel (*ein, eine*) gibt es im Hebräischen nicht:

בית	–	בית יפה	–	הבית היפה
אישה	–	אישה יפה	–	האישה היפה

Eine Besonderheit des Hebräischen ist, dass auch das Adjektiv den bestimmten Artikel annimmt:

הכלב הקטן (*ha'kelew ha'katan*) = der Hund der kleine

Wenn der bestimmte Artikel *nicht* vor dem Adjektiv steht, entsteht ein ganzer Satz:

הכלב קטן (*ha'kelew katan*) = Der Hund ist klein.

Nomen

Wie im Deutschen ist im Hebräischen das Nomen durch die Kategorien Kasus, Numerus und Genus bestimmt. Während das Deutsche drei Genera besitzt (Maskulinum, Femininum und Neutrum), verfügt die hebräische Sprache nur über zwei Genera, Maskulinum und Femininum. So kommt es also nur zur Unterscheidung von maskulinen (männlichen) und femininen (weiblichen) Nomen.

Das grammatische Geschlecht eines Nomens erkennt man an seiner Bedeutung oder an seiner Endung. Im Folgenden werden einige Charakteristika sowie Beispiele bezüglich der Genera der Nomen und ihrer Pluralbildung angeführt.

Die meisten weiblichen Substantive sind an ihrer Endung ה erkennbar, was als /a/ ausgesprochen wird.

- עבודה (*'awoda*) = Arbeit

Oft enden die weiblichen Nomen auch mit ות, ת, oder ית.

- רכבת (*rakewet*) = Eisenbahn
- סבלנות (*sawlanut*) = Geduld
- מכונית (*mechonit*) = Auto

Weibliche Nomen, die in der Einzahl auf ה oder ת enden, bilden den Plural auf ות (*ott*).

- חברה (*chawera*) = Freundin
- חברות (*chawerott*) = Freundinnen
- מברשות (*miwraschott*) = Bürsten
- מברשת (*miwreschet*) = Bürste

Weibliche Nomen, die auf ית (*it*) oder ות (*ut*) enden, bilden den Plural auf יות (*jott*).

- חנות (*chanut*) = Laden
- חנויות (*chanujott*) = Läden
- מכונית (*mechonit*) = Auto
- מכוניות (*mechonijott*) = Autos

Es gibt ein paar weibliche Substantive, die im Plural auf **ים (im)** enden.

- שנה (*schana*) = Jahr
- שנים (*schanim*) = Jahre
- אישה (*'ischa*) = Frau
- נשים (*naschim*) = Frauen

Weibliche Substantive bezeichnen:

- weibliche Wesen, z. B. אמה (*ima*) = Mutter, אחות (*achot*) = Schwester
- Körperteile, v. a. diejenigen, die paarweise vorkommen z. B. רגל (*regel*) = Fuß
- Länder- und Städtenamen sowie die Wörter עיר (*'ir*) = Stadt / ארץ (*'eretz*) = Land
- die Namen der Buchstaben
- Wörter, die mit keiner Regel erfasst werden können, z. B. אבן (*'ewen*) = Stein, נפש (*nef-fesch*) = Seele usw.

Männliche Substantive bilden den Plural auf **ים (im)**.

- אח (*'ach*) = Bruder
- אחים (*'achim*) = Brüder

Ausnahmen sind beispielsweise:

- שולחן (*schulchan*) = Tisch
- שולחנות (*schulchanott*) = Tische

Im Hebräischen werden Pluralformen ähnlich unregelmäßig gebildet wie im Deutschen.

Die Pluralformen nicht nur durch verschiedene Endungen gekennzeichnet, sondern auch durch Veränderungen im Stamm.

Wie im Deutschen gibt es auch im Hebräischen Substantive, die nur im Singular oder nur im Plural auftreten:

- שלום (*schalom*) = Frieden
- חלב (*'chalaw*) = Milch
- משקפי שמש (*'mischkafey schemesch*) = Sonnenbrille
- אופניים (*'ofanaim*) = Fahrräder

Verben

Die meisten hebräischen Verben bestehen aus einer Wurzel von drei Buchstaben, den sogenannten Stammkonsonanten, auch Radikale bzw. Wurzelradikale genannt. Diese sind in der Regel in allen Verbformen vorhanden.

Der Infinitiv (Verben in der Grundform z. B. *singen, spielen, laufen*) endet im Deutschen immer auf *-en*. Im Hebräischen gibt es keine einheitliche Endung für Verben im Infinitiv.

Infinitiv im Hebräischen			
-la	-ל	-li	-לִי
la-tet (geb-en)	לתת	li-shmoa (hör-en)	לשמוע
la-kachat (nehm-en)	לקחת	li-kfo (frier-en)	לקפוא
la-aasot (tu-en)	לעשות	li-rot (seh-en)	לראות

Tabelle 16: Der Infinitiv im Hebräischen

Die deutschen Verbformen weisen im Präsens Singular für die unterschiedlichen Personen verschiedene Endungen auf, z. B. *ich geh-e, du geh-st, er geh-t*. Im Plural hingegen sind die Endungen nicht eindeutig (*wir geh-en, ihr geh-t, sie geh-en*). So kann man zwar aus der Endung *-st* entnehmen, dass es sich um die 2. Person Singular handelt, *-en* aber kann für die 1. oder für die 3. Person Plural stehen.

Im Hebräischen zeigen die Endungen im Präsens weniger eindeutig an, um welche Person es sich handelt, lediglich die Unterscheidung von Singular und Plural ist offensichtlich. Für das Tempus wird im Singular für alle drei Personen die Endung ם (-e)¹² verwendet, im Plural wird die Endung ם (i'm) angehängt. Daher ist es im Hebräischen auch nicht möglich, die Personalpronomen wegzulassen.

Präsens im Hebräischen				
Singular	1. Person	אני קופא	(ani) kof-e ¹³	ich friere
	2. Person	אתה קופא	(ata) kof-e	du frierst
	3. Person	הוא קופא	(hu) kof-e ¹⁴	er/sie/es friert
Plural	1. Person	אנחנו קופאים	(anachnu) kof-i'm	wir frieren
	2. Person	אתם קופאים	(atem) kof-i'm	ihr friert
	3. Person	הם קופאים	(hem) ko-fi'm	sie frieren

Tabelle 17: Das Präsens im Hebräischen

Für alle anderen Zeitformen gibt es unterschiedliche Endungen für die verschiedenen Personen im Singular und Plural. Auch wenn in diesem Falle Person und Numerus aus der Endung ersichtlich sind, ist der Gebrauch der Personalpronomen, wie auch im Deutschen, unerlässlich. Die Vergangenheit wird mit den folgenden Endungen gebildet:

¹² Die weibliche Form der 3. P. Sg. wird mit der Endung ן (-et) oder ן (-a) gebildet.

¹³ Die Präsensform im Hebräischen ist ein Aktivpartizip und müsste eigentlich mit „ich bin friierend“ übersetzt werden.

¹⁴ Die Endung ändert sich in der 3.P.Sg. weiblich zu *-et* oder *-a*.

Vergangenheit im Hebräischen				
Singular	1. Person	אני קפאתי	(ani) kafa-ti	ich habe gefroren
	2. Person	אתה קפאת	(ata) kafa-ta	du hast gefroren
	3. Person	הוא קפא	(hu) kafa	er/sie/es hat gefroren
Plural	1. Person	אנחנו קפאנו	(anachnu) kafa-nu	wir haben gefroren
	2. Person	אתם קפאתם	(atem) kafa-tem	ihr habt gefroren
	3. Person	הם קפאו	(hem) kaf-u	sie haben gefroren

Tabelle 18: Die Vergangenheit im Hebräischen

Die Verneinung lässt sich im Hebräischen einfach durch das Wort לא (lo) ausdrücken. Im Deutschen steht das Verneinungswort *nicht* nach der Verbform (z. B. im Präsens *ich friere nicht*) oder inmitten der zusammengesetzten Zeiten (z. B. *ich habe nicht gefroren*). Im Hebräischen steht die Verneinung (Negation) dagegen immer vor der Verbform.

Verneinung im Hebräischen				
Singular	1. Person	אני לא קפאתי	ani lo kafa-ti	ich habe nicht gefroren
	2. Person	אתה לא קפאת	ata lo kafa-ta	du hast nicht gefroren
	3. Person	הוא לא קפא	hu lo kafa	er/sie/es hat nicht gefroren
Plural	1. Person	אנחנו לא קפאנו	anachnu lo kafa-nu	wir haben nicht gefroren
	2. Person	אתם לא קפאתם	atem lo kafa-tem	ihr habt nicht gefroren
	3. Person	הם לא קפאו	hem lo kaf-u	sie haben nicht gefroren

Tabelle 19: Die Verneinung im Hebräischen

Fragen:

- 1) Warum ist אני קפאנו (ani kafanu) falsch?
- 2) Vergleichen Sie die Pluralbildung des Hebräischen mit der Pluralbildung des Deutschen! Welche Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten gibt es?
- 3) Warum neigen Hebräisch-Muttersprachler dazu, die Verneinung im Deutschen wie folgt zu bilden: „Ich nicht gehe in die Stadt.“?

4. Wortschatz des Hebräischen

Im Folgenden werden Zahlwörter und Verwandtschaftsbezeichnungen in Übersichten aufgelistet, um einen kurzen Einblick in den Wortschatz des Hebräischen zu erhalten.

Die Zahlen 1 bis 1.000.000

Im Hebräischen werden bei den Zahlen 11-19 wie im Deutschen zunächst der Einer und dann der Zehner genannt. Ab 21 werden jedoch zuerst die Zwanziger, Dreißiger usw. und dann der Einer genannt:

1	ehad	אח		taim	ושתיים
2	schtaim	שתיים	23	essr-im ve schalosch	עשרים ושלוש
3	shalosch	שלוש			
4	arba	ארבע	24	essr-im ve arba	עשרים וארבע
5	hamesh	חמש			
6	schesch	שש	25	essr-im ve hamesch	וחמש עשרים
7	scheva	שבע			
8	schmone	שמונה	30	schloschim	שלושים
9	tescha	תשע	40	arba-im	ארבעים
10	esser	עשר	50	hamischim	חמישים
11	ehad-ess-re	עשרה אחד	60	schischim	שישים
12	schteim-ess-re	עשרה שתיים	70	schivi'm	שבעים
13	schlosch-ess-re	עשרה שלוש	80	schmoni'm	שמונים
14	arba-ess-re	עשרה ארבע	90	tischi'm	תשעים
15	hamesch-ess-re	עשרה חמש	100	meah	מאה
16	schesch-ess-re	עשרה שש	200	mahtai'm	מאתיים
17	scheva-ess-re	עשרה שבע	300	schlosch-meot	מאות שלוש
18	schmone-ess-re	עשרה שמונה	1,000	elef	אלף
19	tescha-ess-re	עשרה תשע	10,000	aseret alafim	עשרת אלפים
20	essr-im	עשרים			
21	essr-im ve ehad	ואחד עשרים	100,000	meah-elef	אלף מאה
22	essr-im ve sch-	עשרים	1,000,000	milion	מיליון



(Hinweis: Im Hebräischen werden Kommata und nicht wie im Deutschen Punkte als Tausendertrennzeichen verwendet.)

Verwandtschaftsbezeichnungen

Hebräisch	Umschrift	Deutsch	Bemerkungen
אמא אמא'לה	Ima Ima'le ¹⁵	Mutter, Mutti, Mama,	
אבא	Abba	Vater, Papa, Papi	
סבא	Saba	Großvater, Opa, Opi	
סבתא	Sawta	Großmutter, Oma, Omi	
אחות	achot	Schwester	
אח	ach	Bruder	
דודה	doda	Tante	
דוד	dod	Onkel	
אחיינית	achyanit	Nichte	
אחיין	achyan	Neffe	
בן דוד	ben dod	Cousin	ben = Sohn
בת דודה	bat doda	Cousine	bat = Tochter
נכד	neched	Enkel	
נכדה	nechda	Enkelin	



Tabelle 20: Verwandtschaftsbezeichnungen im Hebräischen

Fragen:

- 1) Wie lautet die Zahl 74 im Hebräischen?
- 2) Sind die deutschen oder die hebräischen Zahlwörter schwieriger zu lernen, wenn Deutsch oder Hebräisch als Fremdsprache gelernt wird? Warum?
- 3) Wie würde ein Kind auf Hebräisch sein „Cousinchen“ rufen

¹⁵ Die Endung לה' (-'le) (= -chen) kann in der Umgangssprache als Verniedlichungsform an alle aufgelisteten Wörter gehängt werden.

5. Syntax des Hebräischen

Die Wortstellung ist in allen Sprachen systematischen Regeln unterworfen, so dass willkürliche Verbindungen von Wörtern keinen (grammatischen) Satz darstellen:

Deutsche Sätze	Hebräische Sätze	Umschrift
<i>Dieser Satz ist richtig.</i>	המשפט הזה נכון	<i>Hamischpat haze nachon</i> =Der Satz dieser richtig.
<i>Richtig ist auch dieser Satz.</i>	גם המשפט הזה נכון	<i>Gam hamischpat haze nachon</i> = auch der Satz dieser richtig.
<i>*Dieser Satz nicht ist richtig.</i>	*המשפט לא הזה נכון*	* <i>Hamischpat lo haze nachon</i> = Der Satz nicht dieser richtig.
<i>*Dieser nicht Satz ist richtig.</i>	*הלא משפט הזה נכון*	* <i>Halo mischpat haze nachon</i> = Der nicht Satz dieser richtig.
<i>Warum ist dieser Satz nun richtig?</i>	למה עכשיו המשפט הזה נכון?	<i>Lama achschav hamischpat haze nachon?</i> = Warum nun der Satz dieser richtig?

Tabelle 21: Wortstellung im Hebräischen

Rechtsausrichtung in hebräischen Sätzen

In der Grundstellung steht das Subjekt in hebräischen Sätzen stets an erster Stelle, während sich an zweiter Stelle das Prädikat und an letzter Stelle das Objekt befindet. Die Satzgliedreihenfolge lautet demnach wie im Deutschen: Subjekt – Prädikat – Objekt (SPO).

Reduziert man den Satz „aber sie gehorcht mir nicht immer“ von Alfred Polgar auf die Satzglieder Subjekt, Prädikat und Objekt (also: *sie gehorcht mir*), erkennt man die Basisstruktur eines einfachen Satzes im Hebräischen:

Leserichtung: von rechts nach links



Objekt	Prädikat	Subjekt
לי	מצייטת	היא
Subjekt	Prädikat	Objekt
<i>Hi</i>	<i>mezayetet</i>	<i>li</i>
<i>Sie</i>	<i>gehorcht</i>	<i>mir.</i>

Tabelle 22: Grundstruktur eines Aussagesatzes im Hebräischen

Die Grundstellung der Satzglieder lautet im Deutschen SPO:

Subjekt	Prädikat	Objekt
<i>Diese Sprache</i>	<i>gehorcht</i>	<i>mir.</i>

Tabelle 23: Grundstruktur eines Aussagesatzes im Deutschen

Im Hebräischen gilt für die Satztypen Aussagesatz, Fragesatz und Aufforderungssatz die Satzgliedreihenfolge SPO. Im Unterschied zum Deutschen ändern die Satzglieder ihre

Positionen beim Wechsel der Satztypen nicht, so dass auch für Frage- und Aufforderungssätze die Rechtsausrichtung erhalten bleibt, das Subjekt also stets am Anfang steht und alle weiteren Satzglieder dahinter platziert werden:

	Deutsch	Hebräisch	Umschrift
Aussagesatz	<i>Avi kommt.</i>	אבי בא.	<i>Avi ba.</i>
Fragesatz	<i>Kommt Avi?</i>	אבי בא?	<i>Avi ba?</i>
Aufforderungssatz	<i>Komm Avi!</i>	אבי בוא!	<i>Avi bo!</i>

Tabelle 24: Grundstruktur des hebräischen Aussage-, Frage- und Aufforderungssatzes

Feste Wortstellung

Die Grundstellung SPO ist im Hebräischen noch bindender als im Deutschen, denn man kann die Satzglieder in hebräischen Hauptsätzen nicht frei umstellen.¹⁶ Im Deutschen ist häufig eine grammatisch korrekte Umstellung zur Betonung eines bestimmten Satzteiltes möglich. So könnte man den Satz „Diese Sprache gehorcht mir“ umstellen zu „Mir gehorcht diese Sprache“, um das Wort *mir* hervorzuheben. Im Hebräischen geht das nicht. Die einzig korrekte Satzstellung ist:

OPS: השפה מציינת לי

SPO: hasafa mezayetet li

Rechtsausrichtung innerhalb der Satzglieder

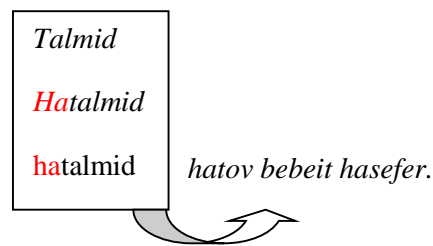
In unserem hebräischen Beispielsatz von Polgar ist היא (*hi*) das Subjekt und der Kopf des Satzes. Wie ersichtlich, steht im Hebräischen der Kopf innerhalb des Satzgliedtes immer an erster Stelle. Sobald die Absicht besteht, Ergänzungen innerhalb eines Satzgliedtes zu machen, werden alle Informationen rechts hinter den Kopf platziert. Das Hebräische ist somit eine typische rechtsverzweigende Sprache.

Das Deutsche kennt dagegen beide Formen der Verzweigung, also sowohl die Links- als auch die Rechtsausrichtung:



¹⁶ Ähnlich wie im Englischen können Zeitangaben am Anfang oder am Ende des Satzes stehen und sind beliebig austauschbar.

Links- und Rechtsausrichtung im deutschen Schriftbild Linksausrichtung im hebräischen Schriftbild¹⁷



Rechtsausrichtung im hebräischen Lautbild¹⁸

Bei den oben genannten Beispielen handelt es sich um Satzglieder, in denen der Kopf gut zu erkennen ist. Komplizierter wird es bei komplexeren Attributen wie z. B.:

Kopf
Die für Schüler schwer nachvollziehbare Aufgabenstellung aus dem Schulbuch des vergangenen Schuljahres, die die Lehrer ausgewählt hatten, ...

Innerhalb dieser Nominalgruppe müssen alle weiteren Ergänzungen mit dem Kopf grammatisch übereinstimmen. Je größer eine Nominalgruppe ist, umso schwieriger ist es auch für Lerner des Deutschen bzw. des Hebräischen die Ergänzungen innerhalb des Satzglieds richtig zu gebrauchen, da sie Schwierigkeiten haben, den Kopf zu erkennen und weitere Informationen grammatisch anzupassen.

Übersetzt man diese komplexe Nominalgruppe, in der sich auch ein Relativsatz befindet, ins Hebräische, steht der Kopf (Aufgabenstellung) innerhalb des Satzgliedes ganz am Anfang.

Kopf
הַמְטָלָה שֶׁנִּבְחַרְהָ עַל יְדֵי הַמּוֹרָה מִסֵּפֶר הַמְטוּלוֹת מִשְׁנֵה שְׁעֵבֶרָה, קָשָׁה לְהַבְנִה לְתַלְמִידִים.

Kopf
Hamatala shenibchera al yadey hamore misefer beit hasefer mischana scheavra kasche, lehavana letalmidim.

Zur Veranschaulichung der Wortstellung im Hebräischen sind die Endungen nicht ins „Rück-Deutsche“ übersetzt, so dass man besser erkennen kann, inwiefern die Wortstellung des Deutschen und Hebräischen voneinander abweichen:

	Kopf					
Ha	matala	schenibchera	al yadey	hamore	misefer	
Die	Aufgabenstellung	die ausgewählt	vom	Lehrer	vom Buch	
beit hasefer	mischana	scheavra	kasche	lehavana	letalmidim.	
der Schule	vom Jahr	letztes	schwer	zu verstehen	für Schüler.	

¹⁷ Die Linksausrichtung im Schriftbild entspricht eigentlich der Rechtsausrichtung, da Hebräisch von rechts nach links geschrieben wird.

¹⁸ Die rot markierten Buchstaben kennzeichnen den Artikel, der immer an den Wortanfang gestellt wird.

Nebensätze

Auch in Nebensätzen findet man die Rechtsausrichtung. Wie auch bei den Hauptsätzen ist diese hier relativ bindend. Relativsätze stehen im Deutschen nach dem Kopf (Bezugsnomen) (also rechts, Rechtsausrichtung):

Der Schüler, **der** von der Schule kommt, weint.

Das Relativpronomen nach dem ersten Komma muss in diesem Beispielsatz *der* sein, weil somit der Bezug zum Nomen *der Schüler* hergestellt wird. Das Relativpronomen richtet sich in Bezug auf das Nomen nach Genus (hier: maskulin), Numerus (hier: Singular), aber nicht nach dem Kasus¹⁹, auch wenn in diesem Beispielsatz Bezugsnomen (*der Schüler*) und Relativpronomen (*der*) im Nominativ sind.

Der Beispielsatz kann wie folgt ins Hebräische übersetzt werden:

בוכה . הספר מבית חוזר אשר התלמיד

Rück-Deutsch:

Hatalmid **asher** hozer mibeit hasefer boche.

Der Schüler **der** zurück kommt von der Schule weint.

Der hebräische Relativsatz ist wie der deutsche Relativsatz nach rechts ausgerichtet (das Relativpronomen steht nach dem Bezugsnomen). Das Relativpronomen אשר (*asher*) wird in den letzten Jahren sowohl im Laut- als auch im Schriftbild häufig durch das kürzere Pronomen ש (*sch*) ersetzt. Das Relativpronomen אשר (*asher*) ist unveränderlich, auch in Kasus wie Dativ und Akkusativ bleibt es gleich.

Fragen:

- 1) Ist das Hebräische links oder/und rechts ausgerichtet?
- 2) Warum ist es auf der Syntaxebene für Sprecher des Deutschen relativ einfach, Hebräisch zu lernen?

¹⁹ z. B.: *Der Schüler, den* (hier: Akkusativ) *du eben gesehen hast, ...* oder: *Der Schüler, dem* (hier: Dativ) *ich das Buch gab, ...*

6. Satzverknüpfungen im Hebräischen

Um einen sinnvollen Text zu produzieren, müssen Sätze verknüpft werden. Zwei Fachbegriffe sind hierbei unumgänglich, die bei der Beschreibung textueller Besonderheiten genannt werden müssen: Kohäsion und Kohärenz.

Mit Hilfe von Kohäsionsmitteln werden Bezüge zwischen den Sätzen im Text in unterschiedlichen Formen hergestellt. Diese sprachlichen Signale tragen dazu bei, den Text logisch zu gliedern. So sind z. B. Konjunktionen wie *und*, *weil* oder *obwohl* und Pro-Formen wie *er*, *sie*, *diese*, *dies*, *dabei*, *ihm* Kohäsionsmittel.

Unter Kohärenz versteht man dagegen den logischen Aufbau eines Textes. Ein Text ist nicht einfach eine Anhäufung von Sätzen. Kohärenz wird eben durch Kohäsionsmittel hergestellt.

Konjunktionen als Kohäsionsmittel

In vielen Fällen müssen Kohäsionsmittel im Text eingesetzt werden, sonst sind verbundene Sätze oder ganze Texte nicht kohärent, wie das folgende Beispiel zeigt:

*Ich beherrsche die deutsche Sprache, sie gehorcht mir nicht immer.

* אני שולט בשפה הגרמנית, היא לא תמיד מצייטת לי.

*Ani scholet basafa hagermanit, hi lo tamid metzaietet li.

Hier ist das Fehlen des Kohäsionsmittels אבל (*aval*) Auslöser dafür, dass der Widerspruch nicht versprachlicht und der Satz somit unverständlich wird.

Man sollte daraus aber nicht die Schlussfolgerung ziehen, dass jede Konjunktion im Deutschen mit einem Wort ins Hebräische übersetzt werden kann. Ersetzt man in unserem Beispielsatz die Konjunktion *aber* durch *obwohl*, ändert sich im Deutschen die Wortstellung:

Ich beherrsche die deutsche Sprache, aber sie gehorcht mir nicht immer.

Ich beherrsche die deutsche Sprache, obwohl sie mir nicht immer gehorcht.

Der Gebrauch des Kohäsionsmittels *obwohl* bewirkt im Hebräischen, im Unterschied zum Deutschen, keine Umstellung des Satzbaus:

אני שולט בשפה הגרמנית, אבל היא לא תמיד מצייטת לי.

Ani scholet basafa hagermanit, aval hi lo tamid metzaietet li.

אני שולט בשפה הגרמנית, למרות שהיא לא תמיד מצייטת לי.

Ani scholet basafa hagermanit, lamrot schehi lo tamid metzaietet li.

= obwohl

↓

dass

Im Hebräisch geht die Konjunktion *obwohl* למרות (*lamrot*) immer mit dem Wort *dass* ש (*sche*) einher.

Pro-Formen als Kohäsionsmittel

Mit Pro-Formen kann im Text auf Personen, Objekte und größere Sachverhalte verwiesen werden. Personalpronomen (*er/sie/es*) werden im Hebräisch ähnlich wie im Deutschen verwendet, und das grammatische Geschlecht ist erkennbar. Der Polgar-Satz verdeutlicht dies:

Ich beherrsche die deutsche Sprache, aber sie gehorcht mir nicht immer.

אני שולט בשפה הגרמנית, אבל היא לא תמיד מצייתת לי.

Ani scholet basafa hagermanit, aval hi lo tamid metzaietet li.

Man könnte annehmen, dass der Polgar-Satz ohne die Ergänzung *hi* (*sie*) im Hebräisch stehen könnte:

Ani scholet basafa hagermanit, aval _____ lo tamid metzayetet li.

Da aber aus der Verbform מצייתת (*metzayetet*) nicht deutlich wird, *wer denn nicht gehorcht*, muss diese Leerstelle gefüllt werden. Das Deutsche benutzt dafür das Pronomen *sie*, weil es sich auf *die Sprache* bezieht und der Bezug keine Probleme darstellt. Im Hebräisch benutzt man das weibliche Pronomen היא (*hi*), so dass bei der Interpretation des Satzes keine Stolpersteine für den Leser im Weg liegen.

Frage:

- 1) Welche Probleme könnten sich für Muttersprachler des Deutschen beim Gebrauch der Konjunktion *obwohl* im Hebräisch ergeben?

Weiterführende Literatur

Auvray, Paul (1996): Bibelhebräisch zum Selbststudium. Paderborn: Schöningh.

Bartelmus, Rüdiger (1994): Einführung in das biblische Hebräisch. Zürich: Theologischer Verlag.

Dietzfelbinger, Helmut/ Martin Weber (2010): Lernbuch des biblischen Hebräisch. Bd. 1: Übersichten/Bd. 2: Textbuch. Neuendettelsau: Freimund-Verlag.

Grether, Oskar. (1951): Hebräische Grammatik für den akademischen Unterricht. München: Schöningh.

Krause, Martin (2008): Hebräisch: Biblisch-hebräische Unterrichtsgrammatik. Berlin: de Gruyter.

Meyer, Rudolph (1992): Hebräische Grammatik. Berlin: de Gruyter.

Michel, Diethelm. (1977): Grundlegung einer hebräischen Syntax. Teil 1: Sprachwissenschaftliche Methodik, Genus und Numerus des Nomens. Neukirchen: Neukirchener Theologie.

Michel, Diethelm. (2. Aufl., 2004): Grundlegung einer hebräischen Syntax. Teil 2: Der hebräische Nominalsatz. Neukirchen: Neukirchener Theologie.

Simon, Heinrich (1986): Lehrbuch der modernen hebräischen Sprache. Leipzig: Hueber.